

Reiner Braun, Pascal Luig, Karl-Heinz Peil, Horst Trapp

WARUM DIE KAMPAGNE »STOPP RAMSTEIN: KEINEN DROHNENKRIEG!«?



Beweggründe – Forderungen – Initiatoren und
politische Grundlagen – bisherige Aktivitäten – interne
Strukturen und Konzeption – Vernetzung – Perspektiven



Kampagne

Stopp Ramstein: Keinen Drohnenkrieg!

„Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen“

8.-10. September 2017

www.ramstein-kampagne.eu

Beweggründe für die Kampagne

Air Base Ramstein

Die Ramstein Air Base ist ein Militärflugplatz der US Air Force und das Hauptquartier der US Air Forces Europe, der US Air Forces Africa, sowie das Hauptquartier des Allied Air Command (AIRCOM) Ramstein, einer NATO-Kommandobehörde zur Führung von Luftstreitkräften. Es ist der größte US-Militärflugplatz außerhalb Amerikas. Dort steht das Air and Space Operations Center (AOC), das im Krieg mit den Kampfdrohnen eine zentrale Rolle spielt.



Ramstein war logistisch unverzichtbar für die Durchführung des US/NATO-Kriegs in Afghanistan und des US-Angriffskriegs in Irak. Gleiches gilt für drohende US-Interventionskriege, einschließlich an den Grenzen zu Russland.

Die Komponenten des US-Raketenabwehrschildes sind in ver-

schiedenen NATO-Staaten stationiert, eine seiner Befehlszentralen ist in das AIRCOM, das Hauptquartier aller NATO-Luftwaffen, auf der US-Air Base Ramstein integriert.

Vor allem durch die seit 2004 publizierte Internetzeitung „Luftpost“ wird die Rolle der Militärbasis Ramstein und der Militärregion Kaiserslautern beleuchtet.

Drohnenkrieg der US-Regierung via Ramstein

Seit 2002 führt die US-Regierung vor allem in Regionen des Mittleren Ostens einen Drohnenkrieg, der unter Präsident George W. Bush begonnen und unter Präsident Barak Obama erheblich intensiviert wurde.

US-Drohnenpiloten auf verschiedenen Militärbasen nutzen Ramstein für die Steuerung der Killerdrohnen in weltweiten und illegalen Kriegseinsätzen. In Ramstein analysieren und aktualisieren ca. 650 MitarbeiterInnen ständig die Überwachungsdaten der vermeintlichen Zielpersonen und leiten ihre Daten dann weiter.

Ramstein ist die Drohnen-Einsatzzentrale für das US-Militär. Kein Kampfdrohneneinsatz weltweit wäre denkbar ohne Ramstein, weil über die dortige Relaisstation die Drohnen ins Zielgebiet gelenkt werden. Wegen der Erdkrümmung können die Steuersignale nicht direkt an Kampfdrohnen z.B. im Mittleren Osten übergeben werden. Die Einsatzbefehle werden in Leitständen in den USA gegeben, die mit einem Glasfaserkabel direkt mit Ramstein verbunden sind.

Der Drohnenkrieg wird seit langen Jahren von der Friedensbewegung verurteilt. Dieser Protest erhielt eine entscheidende Wendung durch die Enthüllungen von Edward Snowden in 2013 über die flächendeckenden NSA-Abhörpraktiken, die die technischen Voraussetzungen dafür schaffen, Opfer von gezielten Tötungen weltweit zu lokalisieren. Für Edward Snowden war die Kenntnis des aus seiner Sicht zutiefst unmoralischen Drohnenkrieges auf Basis der NSA-Abhördaten das entscheidende Motiv,

um zum Whistleblower zu werden, wie er es wiederholt in Interviews äußerte.

Die Fakten zum Drohnenkrieg von Edward Snowden wurden ergänzt und konkretisiert durch den früheren Drohnenpiloten Brandan Bryan, der erstmals Informationen zu der Relaisstation in Ramstein der Weltöffentlichkeit publizierte und in Interviews präziserte. Beide Whistleblower, ausgezeichnet mit dem Whistleblowerpreis der VDW und der IALANA, enthüllten skandalöse Details besonders auch über die zivilen Opfer des Drohnenkrieges.

Forderungen der Kampagne

Schließung der Air Base

Der Protest gegen die US Air Base Ramstein führte bereits im Juli 2006 zum Ramsteiner Appell, dessen Wortlaut im Anhang dokumentiert ist. Darin wird der Bundestag aufgefordert, die Nutzung von US-Militärbasen zur Vorbereitung und Durchführung von völkerrechts- und grundgesetzwidrigen Angriffskriegen zu verbieten, wie es der Artikel 26 unseres Grundgesetzes zwingend vorschreibt.“



Unsere aktuelle Forderung an die Landesregierung Rheinland-Pfalz lautet:

Es müssen finanzielle und wissenschaftliche Ressourcen bereit gestellt werden, um Konversionskonzepte zu entwickeln, die in kommunale Planungen umsetzbar sind.

Damit muss langfristig die Abhängigkeit der gesamten Region von US-amerikanischen Finanzierungen und daran hängenden Arbeitsplätzen aufgehoben werden zugunsten von Arbeitsplätzen, an denen kein Blut klebt.

Gegen den Drohnenkrieg

Der Protest gegen den Drohnenkrieg der US-Regierung führte zu dem Kampagnenaufwurf vom Juli 2015, der mit ErstunterzeichnerInnen im Anhang dokumentiert ist. (kompletter Text siehe Anhang).

Damit werden auch Entscheidungen der deutschen Justiz angeprangert, die Klagen von direkt betroffenen Angehörigen aus dem Jemen, als auch das Verfahren eines regional Betroffenen abgewiesen hat. Der Droh-

nenkrieg ist eine Verletzung des Völkerrechts und Grundgesetzes. (Siehe dazu den Verweis auf IALANA-Dokumente im Anhang).

Unsere Forderungen an die deutsche Bundesregierung entsprechend dem o.g. Aufruftext lauten: die Nutzung von Ramstein als Satelliten-Relaisstation für den US-Drohnenkrieg verbieten

- keine Anschaffung von Kampfdrohnen durch die Bundeswehr
- die illegalen Ausspähpraktiken der NSA in Zusammenarbeit mit dem BND beenden

Das langfristige Ziel der Kampagne ist die Schließung der US-Militärbasis Ramstein

Initiatoren und politische Grundlagen der Kampagne

Der Aufruf zur Kampagne „Stopp Ramstein“ vom Juli/August 2015 wurde initiiert von Reiner Braun, Pascal Luig und Pedram Shahyar, die sich im Juli/August 2016 in einem Schreiben an AktivistInnen aus der Friedens- und anderen sozialen Bewegungen, Politik, Medien sowie der Friedensforschung mit der Bitte um Unterstützung wandten.

Bis heute haben fast 10.000 Menschen diesen Aufruf unterschrieben, noch immer kommen täglich weitere Unterschriften. Der Aufruf endet mit den Worten:

... „Deswegen rufen wir im Rahmen einer längerfristigen und umfassenden Kampagne auf zur Demonstration und Kundgebung vor der Air Base Ramstein.“

Die politischen Grundlagen der Kampagne in Bezug auf die angestrebte Bündnisbreite wurden von den Initiatoren

– aus der vorausgegangenen Zusammenarbeit unterschiedlicher Kräfte der Friedensbewegung anlässlich einer Demonstration in Berlin am 13.12.2014 klar benannt:

„Wir sagen Nein zu Antisemitismus, neuen Rechten, Reichsbürgern, Rassismus, Nationalismus und Faschismus.“

Gespräche der Initiatoren in Berlin mit Engagierten gegen den Drohnenkrieg, mit Friedensorganisationen und -initiativen sowie in der Region Kaiserslautern besonders auch mit Menschen, die schon langjährig aktiv „gegen Ramstein“ waren, haben Mut gemacht zu dieser bundesweiten Initiative, die auch lokal neuen Schub geben sollte.

Bisherige Aktivitäten der Kampagne

Erste Aktionstage vom 25. und 26.9.2015

Das Ergebnis: 1500 Teilnehmer auf der Demonstration, ein beeindruckendes Camp und eine übervolle Informa-

tions- und Aufklärungsveranstaltung am 25.09.2015 im Gemeindesaal in Kaiserslautern.

Der Ruf nach Fortsetzung war unüberhörbar, selbst bisherige Kritiker zeigten sich beeindruckt.

Es ging ein Ruck durch die Region, das war unüberhörbar. Regional wurden neue Kräfte gewonnen, bundesweit gründeten sich Ramstein Initiativen. Die Friedensbewegung meldete sich als aktiver bewegender Teil in der Region zurück.

Diese Stimmung wurde auch in den Planungskonferenzen zur Vorbereitung der Folgeaktivitäten spürbar.



Lokale Veranstaltungen in 2016

In Kaiserslautern hat es unterstützt von der bundesweiten Ramstein Initiativen zwei große Veranstaltungen gegeben, mit intensiver Aufklärung, vielen Diskussionen und Informationen. Die Kampagne Stopp Ramstein ist eine Aufklärungskampagne über Militarismus:

1. die Bedeutung der Air Base Ramstein, u.a. unter völkerrechtlichen Aspekten
2. Konversionsveranstaltung – wie kommen wir zu einer zivilen Nutzung der Air Base

Die lokale Initiative führten weitere Veranstaltungen, Infostände sowie ein eigenes Friedensfest durch. Sie war in der Stadt dauerhaft präsent. Erste Veranstaltungen konnten auch in den umliegenden Orten durchgeführt wer-

den, womit Informationen als Basis für mehr Aktionen verbreitet werden konnten.



Aktionstage vom 8. bis 10.6.2016

Hervorzuheben sind

- das mit 500 Menschen fast überfüllte verregnete Camp mit toller Stimmung, mit vielen Mühen aber unvergesslich für alle, die dabei waren
- die größte Kirche in Kaiserslautern und das angeschlossenen Gemeindezentrum, die bei der öffentlichen Veranstaltung mit Albrecht Müller und Willi Wimmer mir mehr als 650 TeilnehmerInnen aus den Nähten platzte, ebenso die gut besuchten, weiteren Diskussionsveranstaltung den ganzen Freitag über.
- die Menschenkette mit 5000 TeilnehmerInnen bei regnerischem Wetter mit einer großen Abschlusskundgebung in der Sonne. Eine logistische Meisterleistung der vielen engagierten Vorbereitenden, trotz kleiner Lücken, mit toller Stimmung und viel gemeinsamen Engagement.
- die internationale Unterstützung und Zusammenarbeit: Anwesend und aktiv mitgewirkt haben Kolleginnen und Kollegen aus den USA, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Schweiz, Österreich, Türkei, Syrien, Großbritannien.

- ein breites positives Medienecho. Die sozialen und alternativen Medien wie u.a. Nachdenkseiten, KenFm, Weltnetz.tv spielten eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung, Durchführung und medialen Verbreitung der Aktionen. Positiv sicher auch die (überwiegend regionale) Berichterstattung in den Zeitungen, einschließlich der US Air Base Zeitung bis hin zum Fernsehen.



Interne Strukturen und Konzeption der Kampagne

Wir sind ein Personenbündnis. In der Friedensbewegung haben sich unterschiedliche Formen der kurz- und langfristigen Zusammenarbeit entwickelt: Personenbündnisse, ad hoc Bündnisse, Organisationszusammenarbeit. Was im Einzelfall am sinnvollsten und effektivsten ist., wird immer wieder zu testen sein.

Die Initiatoren des Aufrufes vom Juli 2015 wollten mit den unterzeichneten Personen, Menschen in den Bewegungen gewinnen, die sich aktiv für den Frieden einsetzen, ohne Ausgrenzung, aber auch mit dem Fokus, Neue zu gewinnen. Es ist eine friedenspolitische „Koalition der Willigen“, die auch versucht, Kontroversen, dort wo sie nicht notwendig sind, zu vermeiden.

Wir verstehen uns als langfristig angelegte

- Aufklärungs- und Informationskampagne
- Aktionskampagne mit dezentralen und zentralen Höhepunkten
- Druckkampagne zur Durchsetzung konkreter Forderungen

Für die Vorbereitung der Demonstration im September 2015 und der weiteren Aktionen wurde auf Vorschlag und mit Zustimmung der Erstunterzeichnenden ein Vorbereitungs- später Koordinierungskreis genanntes Gremium gegründet. In diesem Kreis haben bisher mitgewirkt:

Roland Blach, Reiner Braun, Connie Burkert-Schmitz, Dr. Sabine Farrouh, Klaus Hartmann, Wolfgang Jung, Bruno Kramm, Anna Kowalke, Ekkehard Lentz, Pascal Luig, Jürgen Lutterkordt, Karl-Heinz Peil, Hannelore Philippi, Elsa Rassbach, Torsten Schleip, Pedram Shahyar, Johanna Pfeffer, Konni Schmidt, Fee Strieffler, Horst Trapp, Renate Wanie, Roland Vogt, Gunda Weidmüller

In Planungstreffen zur Vorbereitung von Aktionen und Veranstaltungen, für die breit eingeladen wird und die allen Interessierten offen stehen, werden im Plenum und in Arbeitsgruppen auch diskutiert:

- Kommunikation und mediale Arbeit
- Inhaltliche Debatten
- lokale Vernetzung
- Vernetzung mit anderen Kampagnen

Vernetzung der Kampagne

Der wohl wichtigste Schritt zum Erfolg unserer Kampagne war die Gründung der Stopp Ramstein Initiative in Kaiserslautern, ein aktiver Zusammenschluss gegen die Drohnen und die Ramstein Air Base. Die Initiative ist ein mobilisierender regionaler Motor des Protestes und aus der Kampagne nicht mehr wegzudenken. Lokal organisiert und verankert, aber bundesweit dabei, das zeichnet diese Initiative aus. Weitere regionale Gruppen folgten. Die Bewegung wurde damit nicht nur regional fester verankert, sondern auch vielfältiger. Hinzu kommt auch eine immer größere internationale Unterstützung, denn es geht letztendlich um die Auflösung von mehr als 700 Militärbasen in der Welt, von denen allein ca. 670 unter Kontrolle der USA stehen.

Diese bessere „Organisiertheit“ bzw. bessere Vernetzung waren Voraussetzungen für den Erfolg der Ramstein-Aktionen in 2016.

Der zentrale Erfolgsfaktor aber ist die durch die Aktionen 2015 und die erhöhten Aktivitäten der Friedensbewegung erzeugte Ausstrahlung, die zu einer Veränderung des Klimas in der Region führte: Es ist für Friedenskräfte offener geworden, verständnisvoller für unsere Anliegen. Unsere Akzeptanz ist deutlich gestiegen, auch in den Medien, deswegen sind auch wieder große Veranstaltungen möglich. Wir erhalten Hilfe von der örtlichen Verwaltung, von Bürgerinnen und Bürgern bis zu den lokalen Geschäften, die vor kurzem noch kaum vorstellbar war.

Perspektiven der Kampagne

Ramstein 2016 war ein gigantischer Kraftakt, für einige ging es auch bis an die Grenzen der eigenen Kräfte. Daran sollen wir lernen. Wir haben weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter gewonnen, wir haben logistisch viel gelernt, aber wir müssen noch mehr Aktive werden und wir müssen dafür intensiver werben.

Wir brauchen mehr Aktive, die sich an den Vorbereitungen und Planungen beteiligen, regional und zentral aber auch Aktive, die weitere Initiativen gründen. Selbstorganisation ist ein Schlüssel für die Weiterentwicklung der Kampagne, ist aber auch eine Antwort auf die neoliberale Ellbogen- und Konkurrenzgesellschaft mit ihrer

Macht stabilisierenden Individualisierung.

Unsere Kampagne wird weitergehen. Das wird wie bisher nicht ohne Kontroverse und leider wohl auch nicht ohne interessengeleitete Vorwürfe gehen. Das müssen wir aushalten und in der Diskussion zusammen finden.

Von deutschem Boden geht Krieg aus!

Unsere Ziele sind:

Wir wollen Aufklärung und Information über Militarismus durch Veranstaltungen und Aktionen liefern. Diese sind vor allem in einem politischen Klima der Konfrontation sowie der Kriege und Kriegsvorbereitungen notwendig,

die auch von deutschem Boden ausgehen.

Wir wollen Aufklärung verbinden mit „Druck von der Straße“. Denn nur so kann sich in unserem Land und weltweit etwas verändern, das den Kriegs-

treibern den Boden entzieht und den Frieden sichert. Davon sind wir noch weit entfernt, aber wir wollen unseren aktiven Beitrag leisten als Friedensbewegte.

Dokumente und Material zur Kampagne

Am 30. Juli 2015 wurde auf einem Pressegespräch in Berlin der folgende Aufruf, der nach intensiven Diskussionen entstanden war, mit den beigefügten Erstunterzeichnerinnen und Erstunterzeichner veröffentlicht. Dieser Aufruf wurde bisher von fast 10.000 Menschen unterzeichnet.

Aufruf

Der US-Militärstützpunkt Ramstein ist ein zentrales Drehkreuz für die Vorbereitung und Durchführung völkerrechtswidriger Angriffskriege. Die meisten tödlichen Einsätze US-amerikanischer Kampfdrohnen, u.a. in Irak, Afghanistan, Pakistan, Jemen, Syrien und Afrika, werden über die Satellitenrelaisstation auf der US-Air-Base Ramstein durchgeführt.

US-Drohnenpiloten auf verschiedensten Militärbasen nutzen Ramstein für die Steuerung der Killerdrohnen in weltweiten und illegalen Kriegseinsätzen. In Ramstein analysieren und aktualisieren ca. 650 MitarbeiterInnen ständig die Überwachungsdaten der vermeintlichen Zielpersonen und leiten ihre Daten dann weiter.

Die US-Regierung hat mittels Drohnen in Pakistan, Jemen und Somalia fast 5000 Menschen außergerichtlich getötet sowie über 13.000 im Afghanistan-Krieg. Ungezählte Opfer gab es durch US-Drohnen im Irak, in Syrien und in Libyen. Die große Mehrzahl der Opfer waren Unbeteiligte wie Frauen, Kinder und alte Menschen. Die Mordbefehle werden per Joystick über die Satelliten-Relaisstation in Ramstein an die jeweiligen Drohnen übermittelt. Ohne Ramstein würde der gesamte Drohnenkrieg auf unbestimmte Zeit empfindlich behindert.

Zugleich war Ramstein logistisch unverzichtbar für die Durchführung des brutalen US/NATO-Kriegs in Afghanistan und des US-Angriffskriegs in Irak. Gleiches gilt für drohende US-Interventionskriege, einschließlich an den Grenzen zu Russland.

Die Komponenten des US-Raketenabwehrschildes sind in verschiedenen NATO-Staaten stationiert, eine seiner Befehlszentralen ist in das AIRCOM, das Hauptquartier aller NATO-Luftwaffen, auf der US-Air Base Ramstein integriert.

Außergerichtlich Töten von BürgerInnen anderer Staaten auf deren Territorien verstößt nicht nur gegen die Menschenrechts-Charta der UNO und gegen das Völkerrecht, sondern auch - wenn das Verbrechen von deutschem Hoheitsgebiet ausgeht - gegen unser Grundgesetz. Das wollen wir nicht länger hinnehmen, weder das illegale Treiben der USA in Deutschland noch deren Völkerrechtsverbrechen von deutschem Boden aus, noch deren Unterstützung durch die Bundesregierung.

Wir fordern daher vom Deutschen Bundestag und von der Bundesregierung, den USA die Nutzung von Ramstein als Basis zur Drohnenkriegsführung zu verbieten und die Satelliten-Relaisstation zu schließen, zugleich selbst auf die Anschaffung von Kampfdrohnen für die Bundeswehr zu verzichten und die Einführung von Kampfrobotern im Militär zu ächten, sowie die illegalen Ausspähpraktiken der NSA in Zusammenarbeit mit dem BND, wofür Ramstein ein Kristallisationspunkt ist, zu beenden.

Ohne persönlichen Einsatz und demonstrative Aktionen kann die brandgefährliche Militärpolitik der Bundesregierung und die Kriegshandlungen der US/NATO nicht gestoppt werden.

Deswegen rufen wir im Rahmen einer längerfristigen und umfassenden Kampagne auf zur Demonstration und Kundgebung vor der Air Base Ramstein.

ErstunterzeichnerInnen

(Organisations-Zugehörigkeiten dienen nur der Information)

Roland Blach (DFG-VK Baden-Württemberg); **Reiner Braun** (IALANA); **Monique Broquard** (NaturFreunde Saarland); **Dr. Diether Dehm** (MdB, Liedermacher, Schatzmeister der Europäischen Linkspartei); **Dr. Sabine Farrouh** (IPPNW); **Leonore Fuger** (Mahnwache Berlin); **Wolfgang Gehrcke** (MdB, DIE LINKE); **Karin Gottlieb** (Freidenkerverband Rheinland-Pfalz/Saarland); **Andreas Grünwald** (Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung); **Klaus Hartmann** (Deutscher Freidenker-Verband); **Claudia Haydt** (IMI); **Klothilde Hinz** (VVN/BdA Kreisvereinigung Bad Kreuznach); **Inge Höger** (MdB, DIE LINKE); **Willi Hoffmeister** (Ostermarsch Rhein Ruhr); **Andrej Hunko** (MdB, DIE LINKE); **Matthias Jochheim** (IPPNW); **Peter Jüriens** (Mahnwache Bochum, Friedenskreis Wanfried); **Wolfgang Jung** (LUFTPOST); **Kristine Karch** (No to War – No to NATO); **Nico Kern** (Piraten MdL NRW); **Hans Georg Klee** (OCCUPEACE München); **Dr. Ansgar Klein** (Aachener AG „Frieden jetzt!“); **Helene Klein** (Würselener Initiative für den Frieden); **Anna Kowalke** (Mahnwache Berlin); **Bruno Kramm** (Piratenpartei Berlin); **Sabine Leidig** (MdB, DIE LINKE); **Ekkehard Lentz** (Bremer Friedensforum); **Ulrich Lenz** (Jenny Marx Gesellschaft für politische Bildung e.V. Rheinland-Pfalz); **Manfred Lotze** (IPPNW); **Pascal Luig** (NaturwissenschaftlerInnen-Initiative – Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit); **Jürgen Lutterkordt** (Bildung für Frieden e.V., RegenbogenTv, Friedenskreis Wanfried); **Prof. Dr. Mohssen Massarrat** (Wissenschaftlicher Beirat Attac); **Prof. Dr. Maria Mies** (international bekannte Autorin, Ökofeministin, Friedensaktivistin); **Dr. Amir Mortasawi** (Arzt, Autor); **Albrecht Müller** (NachDenkSeiten); **Michael Müller** (NaturFreunde Deutschlands); **Mike Nagler** (Attac); **Dr. Alexander Neu** (MdB, DIE LINKE); **Prinz Chaos II** (Liedermacher); **Doris Pumphrey** (Antikriegsaktivistin); **George Pumphrey** (Antikriegsaktivist); **Christiane Reyman** (Autorin); **Bernd Riexinger** (Vorsitzender DIE LINKE); **Prof. Dr. Werner Ruf** (Politikwissenschaftler, Friedensforscher); **Rainer Rupp** (Autor); **Dr. Sabine Schiffer** (Institut für Medienverantwortung); **Torsten Schleip** (DFG-VK Landesverband Ost); **Pedram Shahyar** (Redner Mahnwache); **Fee Strieffler** (Ramsteiner Appell); **Tanja Tede** (Heidelberg zieht in den Frieden); **Hannelore Tölke** (Landessprecherin DFG-VK NRW); **Bernhard Trautvetter** (GEW, Friedensaktivist); **Alexander Ulrich** (MdB, DIE LINKE); **Kathrin Vogler** (MdB, DIE LINKE); **Peter Wahl** (Wissenschaftlicher Beirat Attac); **Renate Wanie** (Mitarbeiterin Werkstatt für Gewaltfreie Aktion); **Gunda Weidmüller** (AGORA Hamburg); **Jens Wernicke** (NachDenkSeiten); **Lucas Wirl** (NaturwissenschaftlerInnen-Initiative – Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit)



STOPP RAMSTEIN PLAKATE AUFKLEBER & FLYER

zum bestellen
&
downloaden

www.ramstein-kampagne.eu/plakate



Luftpost

Seit dem 1.1.2008 veröffentlicht Wolfgang Jung völlig unabhängig und in alleiniger presserechtlicher Verantwortung diese Internet-Zeitung. Sie ist nicht Teil der Kampagne, liefert aber wichtige Informationen, die für „Stopp Ramstein“ genutzt werden können (<http://www.luftpost-kl.de/>).

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
Sondernummer 1 LP 144/15 – 26.08.15

Kurztinfo über die Air Base Ramstein der U.S. Air Force



Ausschnitt aus <http://www.mack.org/ramstein/4645028.htm?7.214730&7.214730&7.214730&7.214730>

Die Air Base Ramstein ist das größte Luftkreuz der US-Streitkräfte außerhalb der USA. Nach Meinung eines früheren Base-Kommandeurs ist sie die größte, verkehrsreichste, beste und eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste Militärbasis der Welt. Über die Air Base Ramstein werden über 90 Prozent der Personen- und Frachtransporte der US-Streitkräfte in den Mittleren Osten und nach Afrika abgewickelt.

Auf der Base befinden sich wichtige Kommandozentren, die für den militärischen Flugverkehr von USA und NATO über Europa, Afrika und dem Mittleren Osten zuständig sind.

Der Hauptquartier der U.S. Air Forces in Europe – Air Forces Africa, abgekürzt USAFEAFRICA, unterstützen alle US-Flugpläne in Europa. Über das 62nd Air and Space Operations Center / AOC kommandiert und kontrolliert es alle US-Luftoperationen über Europa und Afrika. Es kann innerhalb von nur 7 Stunden Luftangriffe in ganz Europa, einschließlich Russland, und in Afrika organisieren. Analysen des AOC sollen auch an der Vorbereitung von Drohnenangriffen in Afrika beteiligt sein.

Über eine zentrale SATCOM-Relaisstation auf dieser Base wird der gesamte Datenaustausch zwischen den Drohnen-Piloten in den USA und den Kampf- und Überwachungsdrohnen über Afghanistan, Pakistan, dem Jemen, Somalia und anderen Einsatzgebieten abgewickelt.

Der AIRCOM Ramstein unterstützen die Luftstreitkräfte aller NATO-Staaten. Es verteilt alle eintreffenden Informationen aus und regelt u.a. auch die Luftabwehrüberwachung über dem Balkan. Eine Befehlszentrale für den Raketenabwehrschirm der USA und der NATO ist in das AIRCOM integriert. Weil der Abwehrschirm die russischen Interkontinentalraketen, die einen atomaren Einschlag der USA überlebt haben, über Europa abfangen soll, muss die Befehlszentrale in Ramstein sofort von russischen Raketen ausgeschaltet werden, wenn sich die Interkontinentalraketen der USA im Anflug auf Russland befinden.

Quellen zu obigen Aussagen und weitere Infos sind nachlesen unter <http://www.luftpost.de/luftpost-archiv/F-13LP2014-201214.pdf> und <http://www.luftpost.de/luftpost-archiv/F-13LP2015-230415.pdf>

www.luftpost.de

VSDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern

Weitere Materialien und Links der Kampagne Stopp Ramstein

Homepage: <http://www.ramstein-kampagne.eu>

Facebook: <https://www.facebook.com/stoppramstein/>

Aufruf: www.ramstein-kampagne.eu/aufruf/

Ramstein-Zeitungen (PDF-Fassungen):

Erste Ausgabe vom August 2015

Zweite Ausgabe vom November 2015

Dritte Ausgabe vom Februar 2016

Vierte Ausgabe (Auswertungszeitung) vom Juli 2016

⇒ Alle Zeitungen können als PDF unter <http://www.ramstein-kampagne.eu/zeitung/> heruntergeladen werden.

Kampagnen-Auswertung (Protokoll) vom Juli 2016:

http://www.friedensratschlag.de/userfiles/downloads/2016/2016-07-23_Ramstein-Auswertung.pdf

Weitere Materialien der Kampagne Stopp Ramstein befinden sich auf der Webseite www.ramstein-kampagne.eu

Weitere Materialien zur Kampagne Stopp Ramstein

Bundesverwaltungsgericht: Keine Klagebefugnis eines Anwohners für die Überwachung von US-Drohneneinsätzen über Ramstein (IALANA):

<http://www.ialana.de/aktuell/laufende-gerichtsverfahren/ramstein-unterbindung-voelkerrechtswidriger-us-aktivitaeten>

Allgemeines zur Rechtslage des Drohnenkrieges (IALANA):

<http://www.ialana.de/aktuell/laufende-gerichtsverfahren/drohnensteuerung-ueber-ramstein>

Dokumentarfilm „Ramstein – Das letzte Gefecht“:

Der Film kann als DVD bestellt werden unter: Stopp Ramstein Kampagne, Marienstr. 19/20, 10117 Berlin

Dokumentation der Veranstaltungen und Aktionen

Video zum 25.-27.9.2015 (Regenbogen.tv): <http://regenbogentv.de/tag/ramstein/>

Veranstaltung: Runder Tisch Konversion in Kaiserslautern am 10.05.2016 (Weltnetz.tv): <https://weltnetz.tv/video/810-konversion-ist-machbar-herr-und-frau-nachbar>

Videos und Bildergalerie zum Juni 2016:

- auf der Kampagnen-Homepage: <http://www.ramstein-kampagne.eu/galerie-2016/>
- auf weltnetz.tv: <https://weltnetz.tv/dossier/818-stopp-ramstein>
- auf activism.org: <http://www.activism.org/news/reportage-stopp-ramstein-drohen-demo/>
- auf Regenbogen.tv:
https://www.youtube.com/playlist?list=PLqQ63pPMIdCh_rbw5PXB0N0t4NCh5GDp

Pressespiegel zum Juni 2016: <http://www.ramstein-kampagne.eu/2016/06/pressespiegel-menschenkette-stopp-ramstein/>

CLOSE RAMSTEIN Petitionübergabe – Luftwaffenstützpunkt Ramstein schließen am 21.10.2016: <http://www.ramstein-kampagne.eu/2016/10/close-ramstein-petitionuebergabe-luftwaffenstuetzpunkt-ramstein-schliessen/>

Laufende (fast tägliche) Infos:

- Luftpost – Friedenspolitische Mitteilungen aus der US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein: <http://www.luftpost-kl.de/>
- Ramsteiner Appell (2006): <http://ramsteiner-appell.de/>



*Diese Broschüre kann bestellt werden unter:
Stopp Ramstein Kampagne, Marienstr. 19/20, 10117 Berlin
oder per Mail an: info@ramstein-kampagne.eu*

*V.i.S.d.P.
Pascal Luig*